

Name:
 Vorname:
 Strasse:
 PLZ/Ort:
 Jahrgang: (freiwillig)

■ **Einsenden an:**

CH Verbreitung christlicher Schriften Postfach, CH-2500 Biel 8 www.dclit.net
akzente@dclit.net

D Verbreitung christlicher Schriften Postfach 32, D-74415 Gschwend

A Christliche Bücherstub'n Brückenstrasse 11, A-9800 Spittal

2/2012

Wenn wir in einem Gebet ihm unsere Schuld eingestehen und ihn als Erlöser und Kapitän unseres Lebens einladen, nehmen wir bildlich gesprochen im Rettungsboot Gottes Platz.

Ein sicheres Lebensschiff

Eigentlich wissen wir es alle: Auch unser Lebensschiff muss viele gefährliche Klippen umschiffen. Im Leben hat sich zudem viel unguter Ballast angesammelt – wir haben uns Schuld aufgeladen. Die Bibel zeigt unmissverständlich, dass diese Schuld von Gott trennt. Als Folge davon werden wir spätestens nach dem Tod im Abgrund ewiger Gottferne weiterexistieren müssen.

Rettung ist möglich! Zuerst muss ich jedoch erkennen, dass ich mir selber nicht helfen kann. Ich muss «SOS-Signale» an Gott aussenden. Das «Rettungsboot Jesus Christus» ist schon bereitgestellt. Jesus der Sohn Gottes ist stellvertretend für unsere Sündenschuld am Kreuz gestorben und wieder auferstanden. In einem Gebet können wir ihm unsere Schuld eingestehen. Wenn wir unser Leben dem Erlöser Jesus Christus anvertrauen, nehmen wir bildlich gesprochen in Gottes Rettungsboot Platz.

«Glaube an Jesus, den Herrn, und du wirst gerettet werden!»

Auch an Sie ist der Aufruf im Evangelium gerichtet: «Glaube an Jesus, den Herrn, und du wirst gerettet werden!» (Apostelgeschichte 16,31). Verlassen Sie Ihr «Todeschiff» und vertrauen Sie Ihr Leben ganz Jesus Christus an. Er sieht jeden «Eisberg» der Ihr Leben bedroht und wird Sie sicher in den «ewigen» Hafen bringen.

Gerne senden wir Ihnen mit beiliegendem Gutschein eine Bibel oder auch das Buch «Der letzte Held der Titanic». Unter www.akzente.dclit.net wird Ihnen «Der Weg zu Gott» noch weiter erklärt.

Peter Kunz



TITANIC



DER LETZTE HELD

Verbreitung christl. Schriften
Postfach, CH-2500 Biel 8

akzente@dclit.net
www.akzente.dclit.net



In der Nacht vom 14. April 1912 sank der Luxusdampfer in den eiskalten Fluten des Atlantiks. Als ein Deck ums andere langsam und unaufhaltsam überflutet wurde, half der Passagier John Harper bei der Besetzung der Rettungsboote und rief: «Lasst zuerst die Frauen und Kinder in die Rettungsboote.» Kurz darauf zog Harper seine eigene Schwimmweste aus – seine letzte Überlebenschance – und gab sie einem ihm unbekanntem Mann...

Titanic – die Unsinkbare

Kurz nach Stapellauf des neuen Ozeanriesen, am 31. Mai 1911, hatte ein Mitarbeiter der Reederei noch geprahlt: «Nicht einmal Gott selber kann dieses Schiff versenken.» Die Titanic spiegelt das Selbstbewusstsein der damaligen Gesellschaft wider.

John Harpers Heldentat

Weshalb gab John Harper in jener rabenschwarzen Nacht seine Schwimmweste ganz spontan weiter und lieferte sich so dem sicheren Tod aus? Der 40-Jährige wusste, dass mit dem Tod unser Leben nicht einfach ausgelöscht ist. Er hatte bereits in seiner Jugend zu einer engen Beziehung und tiefem Frieden mit Gott gefunden. Diese innere Sicherheit vermittelte ihm ein Wort aus der

Bibel: «Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn Jesus für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt das ewige Leben hat und nicht verloren geht» (Johannes 3,16).

Die unerbittliche Realität

In Liverpool hingen nach dem Untergang der Titanic am Haupteingang der «White Star Line» zwei grosse Tafeln. Auf der einen stand mit Gossbuchstaben: ALS GERETTET BESTÄTIGT, auf der andern: ALS VERLOREN BESTÄTIGT.

Ursprünglich hatte es auf der Titanic drei Klassen von Passagieren gegeben. Jetzt waren es nur noch zwei – jene, die «gerettet», und die andern, die im Meer «verloren», das heisst ertrunken waren.

«Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn Jesus für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt das ewige Leben hat und nicht verloren geht.»

James Cameron, Regisseur vom Film «Titanic» sagte dazu: «Was an Bord des Schiffes geschah, spiegelt die menschliche Neigung wider, die Realität nicht wahrnehmen zu wollen. Sie sagten: «Dieses Schiff kann nicht sinken.» In Wahrheit meinten sie: «Wir werden niemals sterben.» Insofern ist die Titanic eine Metapher auf die Unabwendbarkeit des Todes. Wir fahren alle auf der Titanic, ohne es zu wissen».

Die Titanic und die Unabwendbarkeit des Todes

Das Leben auf der Titanic Unser Leben im 21. Jahrhundert

Unterwegs zu Glück und Reichtum in der «Neuen Welt»	Das Streben nach Lebensgenuss und Wachstum ist fast grenzenlos
Unterhaltung, Vergnügen	Action, Wellness, Events...
Warnung vor Eisbergen total ignoriert	Jeder Gedanke ans Sterben und den Tod wird verdrängt
Sirenen und Notsignale nicht beachtet	Warner gelten als unrealistische Pessimisten
Viele Plätze in den Rettungsbooten blieben leer	Gottes Rettungsangebot in der Bibel findet wenig Beachtung
Ein Fernglas war nicht vorhanden, es war scheinbar nicht nötig!	Die Aussagen der Bibel über ein Leben nach dem Tod werden nicht ernst genommen
Über 1500 Menschen starben «unnötig»	Gott will jedem Menschen ewiges Leben bei ihm schenken

Gutschein

Wir senden Ihnen gratis, ohne jegliche Verpflichtung:

- Neues Testament (Bibel)
 - CD oder MC } Vortrag über aktuelle Lebensfragen
 - Buch: Der letzte Held der Titanic
 - Kleinschrift: Die Titanic geht unter
 - Bibelfernkurs MSD, 1. Lektion www.msd-online.ch
- wenn andere Sprache als Deutsch,
bitte anführen:
- Ich wünsche ein persönliches Gespräch